

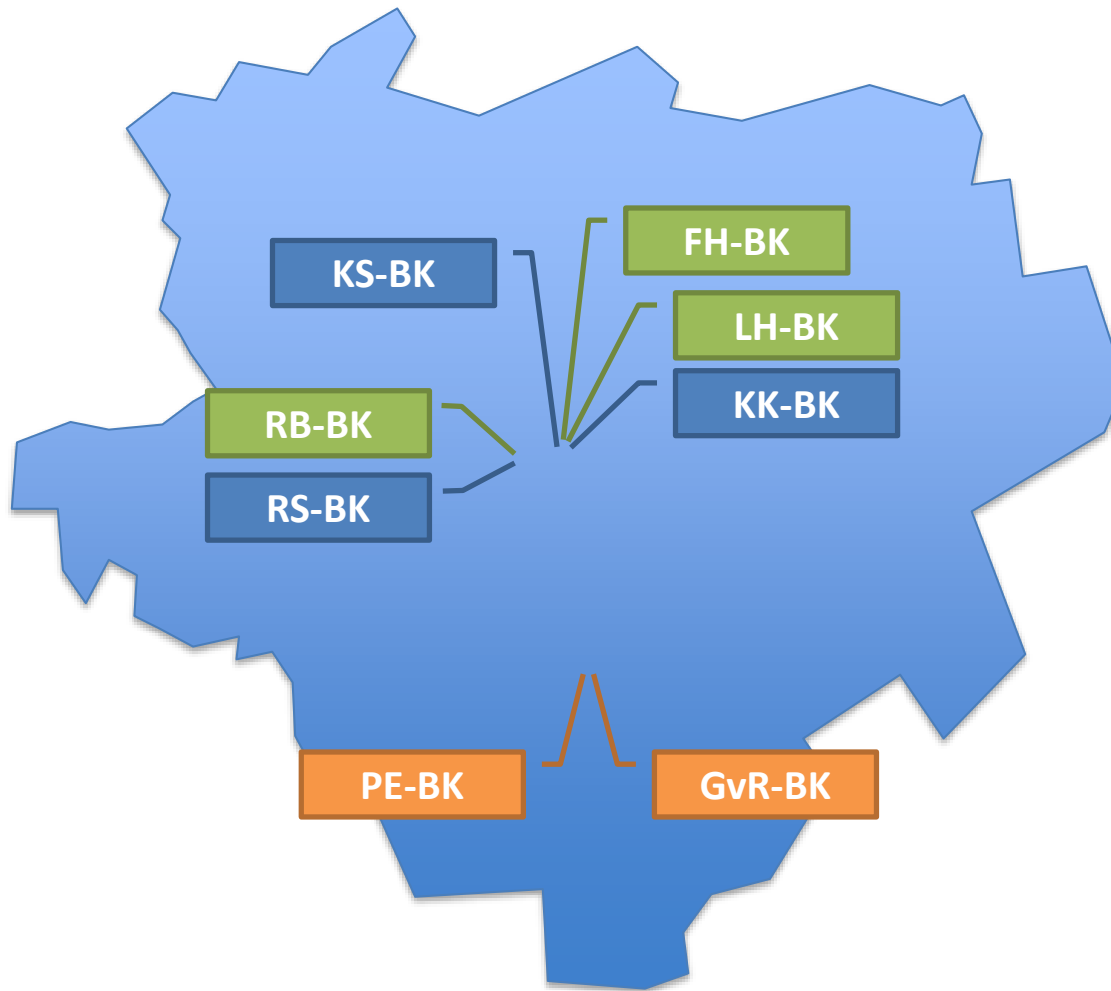
Gestaltung und Realisierung der Entwicklung beruflicher Schulen in Regionalen Berufsbildungszentrum Dortmund

Vortrag im Rahmen der Hochschultage
Berufliche Bildung am 15. März 2017

Detlef Buschfeld, Frederik Fischer,
Katharina Fütterer, Bernadette Dilger

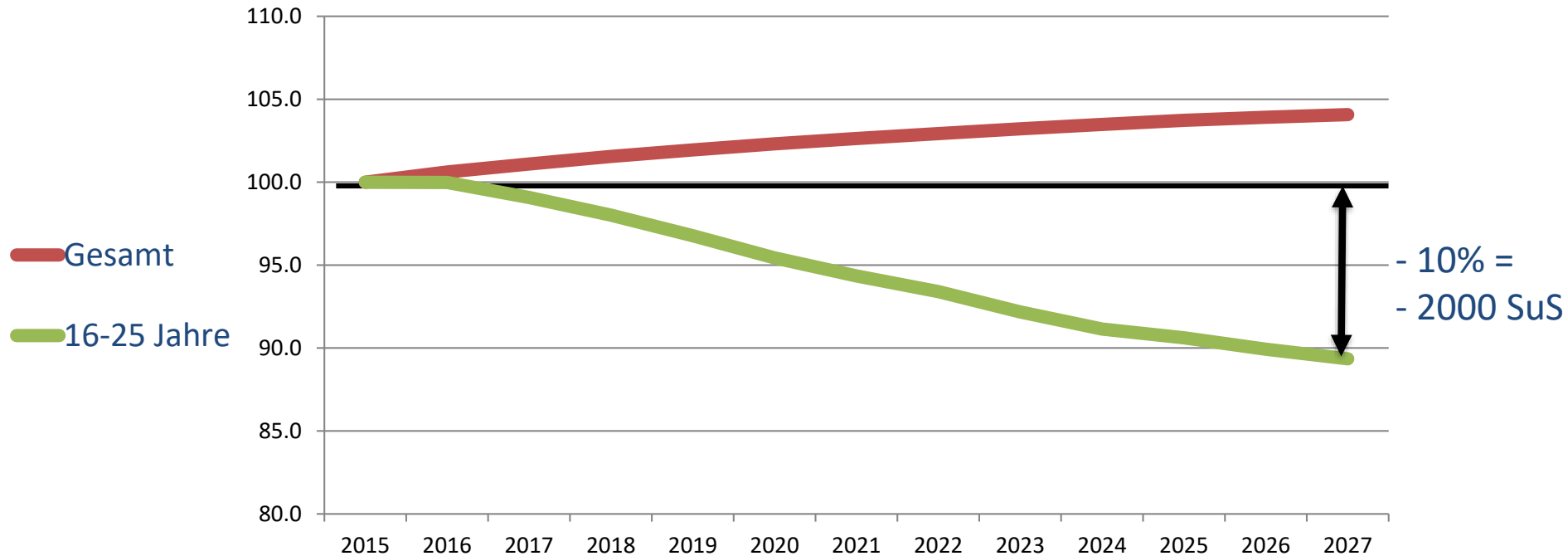
- *Einblicke zum Projekt:*
Impulse, Ziele und Projektorganisation
- *Handlungsfelder des Projekts:*
Überblick und Einblicke
- *Mehrwerte und Grenzen der Kooperation*
RBZ-Verbund und RBZ-Modell-BK
- *Abschluss*
Ausblick

Berufskollegs in Dortmund



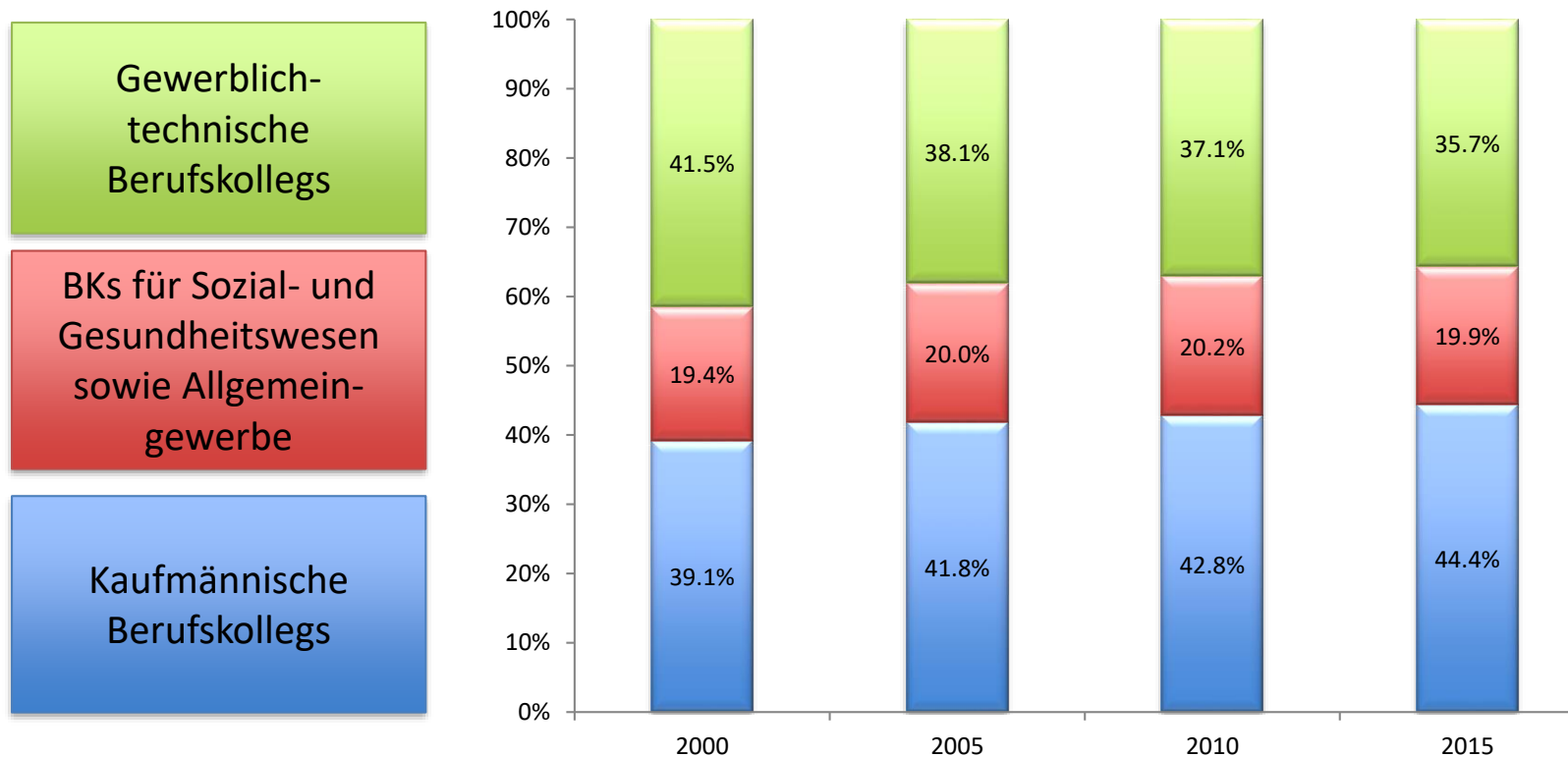
20.000 Schüler-
innen und Schüler
1000 Klassen
800 Lehrerinnen
und Lehrer
8 Berufskollegs
3 Standorte
1 RBZ?

Rückgang der Schülerzahlen



Die Bevölkerung der Stadt Dortmund wächst, die Zahl der 16- bis 25-Jährigen schrumpft.

Verschiebung der Schülerzahlen



RBZ Dortmund: Impulse und Auslöser für das Projekt

Einzelne berufliche Schule

Schulentwicklung,
Professionalisierung,
Lösungsbedarf
jenseits der
Einzellösung

Acht berufliche Schulen

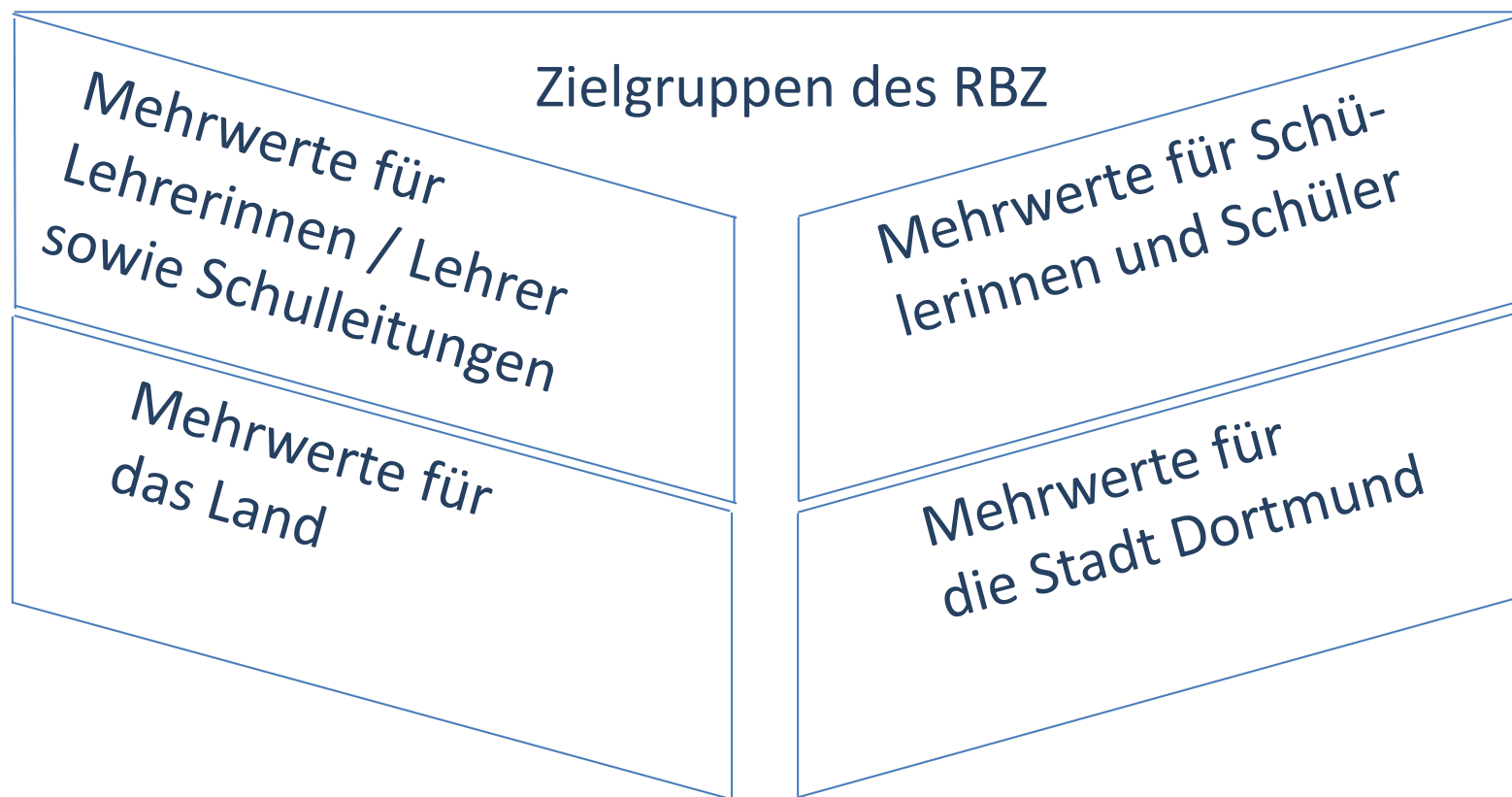
Vorgäng. Projekte,
Kooperation statt
Konkurrenz,
effiziente
Ressourcen-
nutzung,
Einfluss stärken,
gemeinsame
Lösungen von
dynamischen
Anforderungen

Kommune

Vorgäng. Projekte,
Regionale
berufl. SE-planung,
Klärung von
Ansprechpartnern,
Effizientes
Ressourcen-
management

Regierungsbezirk / Land NRW

Entwicklung von
Alternativen für die
Zusammenarbeit
beruflicher
Schulen





Projektziele

- „Sicherstellung eines innovativen, zukunftsweisenden, sozial ausgewogenen und wettbewerbssichernden regionalen Bildungsangebotes
- Nachfrageorientierte Dienstleistung für berufliche Aus- und Weiterbildung
- Regionale Bildungsstrukturentwicklung und Vernetzung mit nicht-öffentlichen Partnern
- Bedienung wirtschaftsnaher wie auch individueller Bildungs- und Beratungsbedürfnisse gleichermaßen“ (RBZ Homepage)



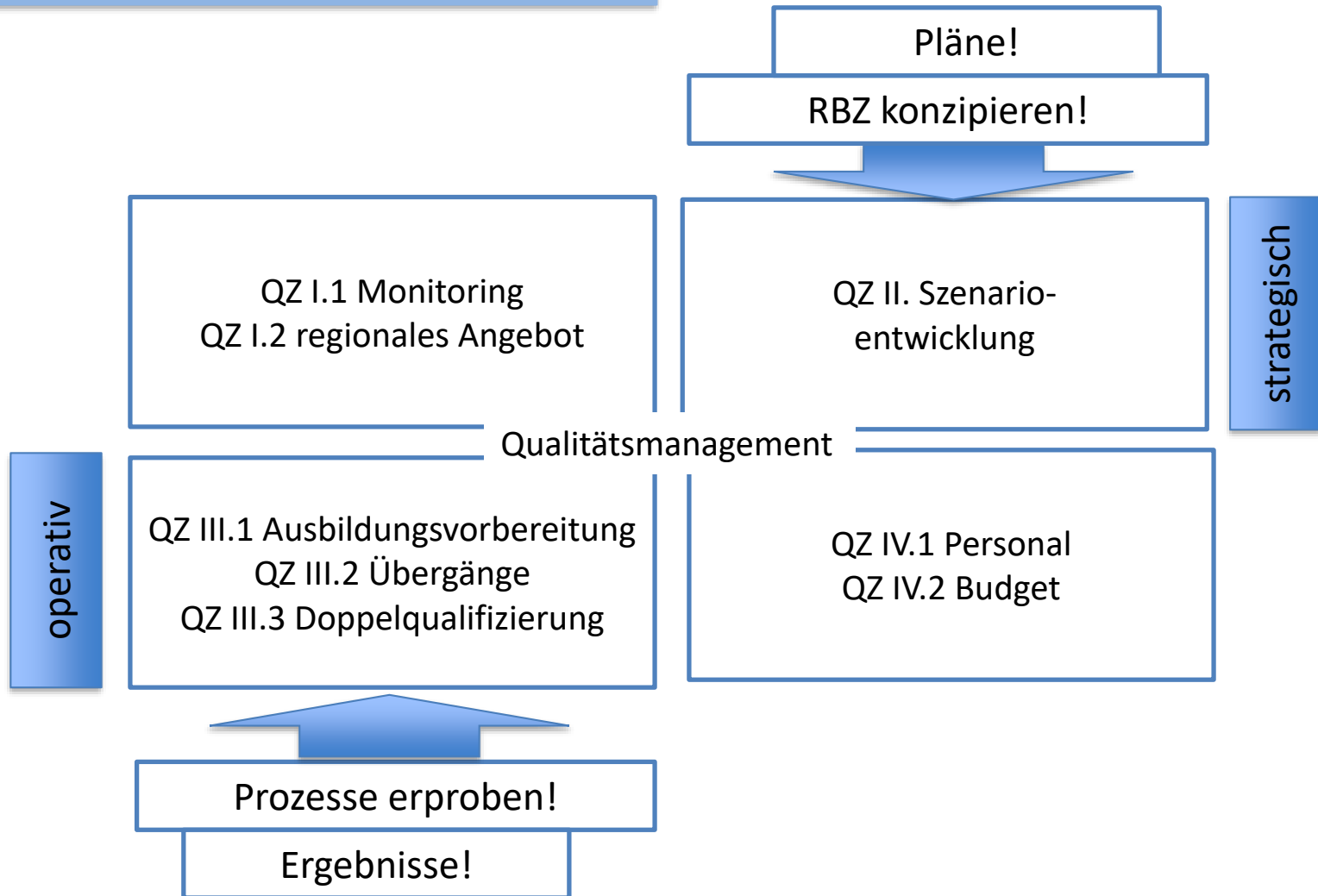
Kernintentionen

- Entwicklung des strategisch, regional profilierten Bildungsangebots
- Entwicklung von professionalisierten institutionellen Rahmenbedingungen
- Entwicklung einer nachhaltigen Verbund-Arbeit und Verbund-Entwicklung

Projektorganisation des RBZ



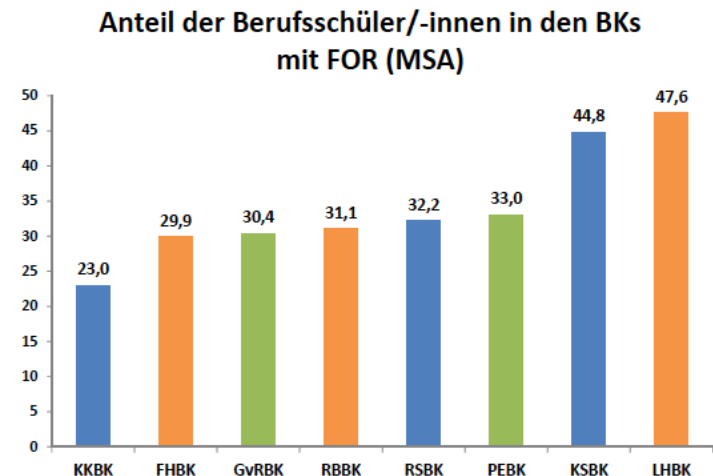
Arbeitsstruktur des Projekts „RBZ Dortmund“



Strategische Aspekte der Entwicklung des regionalen Bildungsangebotes

Aufgabenfeld: *Monitoring*

- a) Festlegung von Informationsbedarfen (z. B. allgemeinbildende Abschlüsse der Schülerinnen und Schüler in den dualen Ausbildungsgängen) fortlaufend und einzelne Erhebungen
- b) Strukturierung der Daten und Homogenisierung der Datenstruktur
- c) Analysen und Auswertungen (kontinuierlich und anfragespezifisch)
- d) Rückmeldungen an die Qualitätszirkel



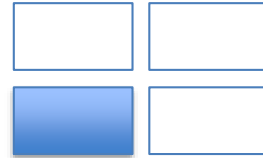
Zielsetzung der BK-Entwicklungsplanung

- der Versuch, systematisch Kontinuität der Datengrundlage als Voraussetzung für eine künftig fortlaufende Bearbeitung zu schaffen und
- durch Orientierung an allgemeinen Bearbeitungsschritten für Prognosen die Vorgehensweise transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Gegenstand / Inhalt der BK-Entwicklungsplanung

- eine Bestandsaufnahme der Situation der Berufskollegs in städtischer Trägerschaft für das Jahr 2016,
- eine Entstehungsrechnung zur Ermittlung der zukünftigen Nachfrage nach beruflicher Bildung und
- eine Verteilungsrechnung als Grundlage für eine qualitative Einschätzung künftiger Berufsfelder und deren Verteilung über die Berufskollegs.

Ausbildungsvorbereitung



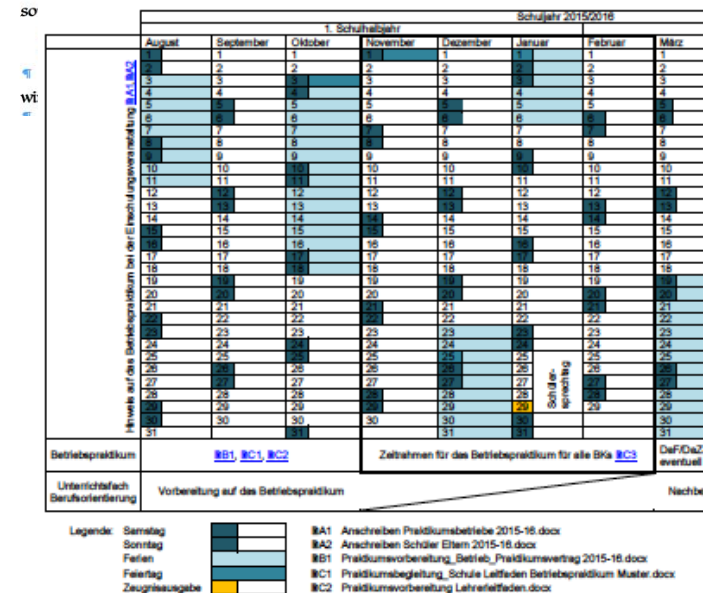
- Entwicklung gemeinsamer Konzeptionen (z. B. für die Durchführung des betrieblichen Praktikums in der AV)
- Entwicklung von Mindeststandards und gemeinsamen Dokumenten (z. B. einheitliche Verträge, gemeinsamer Anforderungskatalog zur Auswahl von Praktikumsbetrieben)
- Einsatz multiprofessioneller Teams aus verschiedenen Schulen



Stadt Dortmund

Logo der Schule

Lehrerleitfaden für das Betriebspraktikum in der Berufsfachschule

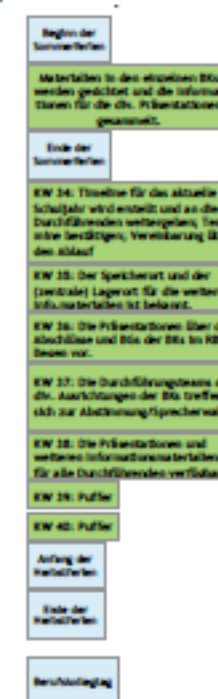


Gestaltung von Übergängen

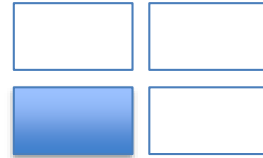
- Gemeinsame Prozesse - standardisiertes Anmelde- / Einschulungsverfahren: Zeitschiene, Dokumente, Rechte, Zuständigkeiten
- Vereinheitlichte Verfahren - Erfassung und Orientierung von Bildungsgangabbrechern: Erfassung Schullaufbahnabbrüche, Formular zur Erfassung von Abbruchgründen
- Gemeinsame Veranstaltungen Informationsveranstaltung Sek I. Schulen

	Information der abgehenden Schulen über das Aufnahmeverfahren	RBB	abgehende Schulen
ist noch nicht abgestimmt	Berufsinformationstag im Keuninghaus	RBB, Beratungslehrkräfte, AA	SuS Sek. I / BKs als abgehende Schule
29.01.16	Halbjahreszeugnisse mit Ausgabe der Passwörter für Schüler Online		
	Tag der offenen Tür / Infoveranstaltungen (Anmeldung der Veranstaltung ans RBB 3 Wochen vorher)	alle BKs (optional)	SuS Sek. I
29.01.2016 bis 13.02.2016	1. A	alle BKs	S Sek. I
29.01.2016 bis 13.02.2016	indiv		S Sek. I
14.02.16	Aus		Gruppe RBZ
bis 18.03.2016	Aus Aus		
bis 18.03.2016	Von Onli		genommene SuS
bis 18.03.2016	Von und		IB, DLZB
bis 18.03.2016	Abschiden		

Timeline AP III.2-3 (Informationsveranstaltung)



Doppelqualifizierung in dualen Bildungsgängen



- Bestandsaufnahme doppelqualifizierter BG im dualen System an den Schulen
- Durchführung einer Potential-Analyse auf der Basis der Monitoring-Daten
- Prozesse bestehender DQ aufnehmen
- Modellkonzeptionen entwickeln
- erweiterte Potentialanalyse durchführen
- Entwicklung der zweiten Generation von didaktischen Jahresplanungen
- Gemeinsame Lernsituationsentwicklung
- Gemeinsame Konzeptionen für die Lernerfolgskontrollen und Prüfungen

BKs	Nach SuS in den BKs	Zusatz-Angebot FOR für alle Azu-bis	Angebot für einzelne Bildungsgänge
CLBWK	Q17	-	-

Lernbereich/Fächer	Unterrichtsstunden						Summe
	1. Hj.	2. Hj.	3. Hj.	4. Hj.	5. Hj.	6. Hj.	
Berufsbezogener Lernbereich:							
....NN GP 1	3	3	2	2	3	3	320
....NN GP 2		3	5	5	4	4	480
....DV						1	40
....Englisch							120
Summe							960
Differenzierungsbereich:							
Naturwissenschaft DQ						-	40
Mathematik DQ						1	200
Englisch DQ						1	120
Deutsch DQ						1	40
Summe							400
Berufsübergreifender Lernbere							
Deutsch/Kommunikation						1	120
Religionslehre						1	80
Sport/Gesundheitsförderung						-	40
Politik/Gesellschaftslehre						1	80
Summe							
Gesamtstunden							1680

QZ III. 3	Die curriculare Analyse für das Angebot einer doppelqualifizierenden Maßnahme ist erstellt und liegt vor (Teilprozess 3).	Phase: 2	
		Stand: 19.11.2015 Seite: 1 / 5	

Unterstützung des QZ QM zu Phase 2: Analytische Phase

Ziel: Die Bestandteile des Prozesses identifizieren und benennen

Prozessaufnahme:	Qualitätszirkel: QZ III. 3
Durchführung eines 3-jährigen, fachklassenbezogenen Bildungsganges zur ausbildungsbegleitenden Erlangung der FHR im Dualen System der Berufsausbildung	QZIII.3 „Doppelqualifizierende Bildungsgänge und Zusatzqualifikationen im Dualen System“

1. Wie lautet der Name des Prozesses? (siehe auch Unterstützung zu Phase 1)	
Die curriculare Analyse für das Angebot einer doppelqualifizierenden Maßnahme ist erstellt und liegt vor (Teilprozess 3).	

2. Was ist das Ziel des Prozesses? (siehe auch Unterstützung zu Phase 1)	
Erstellung eines schulinternen Curriculums (didaktische Jahresplanung) bei Berücksichtigung aller relevanten Ordnungsgrundlagen des Bildungsgangs.	

3. Durch welches Ereignis wird der Prozess ausgelöst?	
Durch die Entscheidung der Gremien der Schule das Angebot im kommenden Schuljahr anzubieten und den Zeitpunkt (frühzeitig vor Beginn des Angebots).	

4. Aus welchen Tätigkeiten besteht der Prozess?	
1. Auswahl der relevanten Ordnungsgrundlagen (ggf. SchulG NRW, APO-BK mit Anlagen A und C, Lehrplan des Bildungsgangs, Bildungspläne der berufsübergreifenden Fächer und Englisch, ggf. Bildungsgangskonzeption)	
2. Analyse der ausgewählten Ordnungsgrundlagen hinsichtlich curriculumsrelevanter Vorgaben	
3. Entwurfsskizze der für den Bildungsgang anzustrebenden Kompetenzen	
4. Erarbeitung der didaktischen Jahresplanung (sogenannte „1. Ebene der didaktischen Jahresplanung“ mit Benennung, zeitlichem Umfang und zeitlicher Einordnung der Lernsituationen sowie Zuordnung der Lernsituationen zu Fächern, Lernfeldern und/oder Anforderungssituationen) gemäß in der Abteilung vereinbartem Schema	

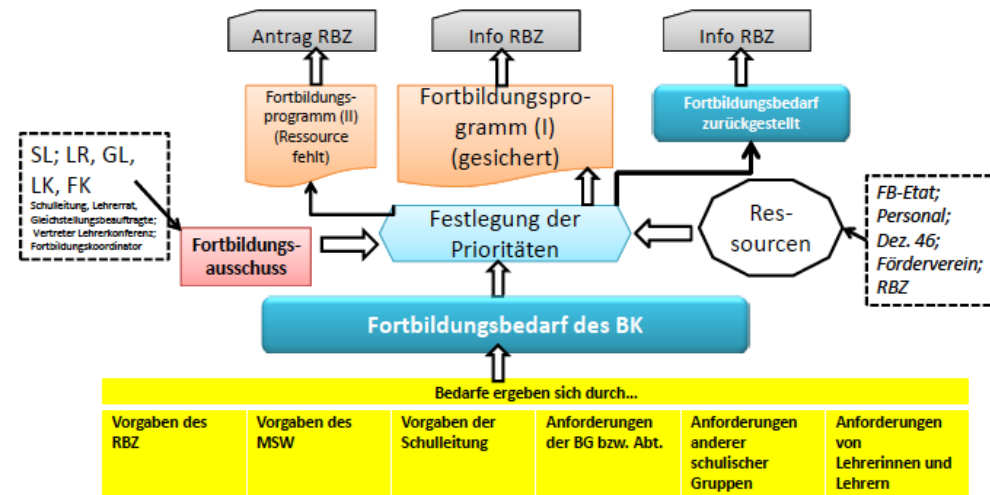
Operative Erprobung von administrativen Prozessen im Verbund: Personalmanagement & Beschaffung

Personalmanagement

- kritische Prozesse der Personalplanung und -management, Lehrpersonen mit Bedarf an besonderen Qualifikationen, unterjähriger Ausfall von Lehrkräften, Kompetenzprofile der Lehrenden sichern, Qualitätsstandards sichern

Beschaffung

- kritische Prozesse in den Finanzbeziehungen
- Konzept zur Entwicklung der Finanzbeziehung zum Schulträger





- Ziel: Konzeption möglicher institutioneller Formen des Verbunds
- Anforderungen
 - Mehrwerte des Verbunds werden deutlich
 - BKs bewerten Nutzen des Verbunds höher als die Aufwände der Verbundarbeit
 - Verbund soll nicht den Extrempolen von beruflichen Bildungsverbünden entsprechen

Fusion

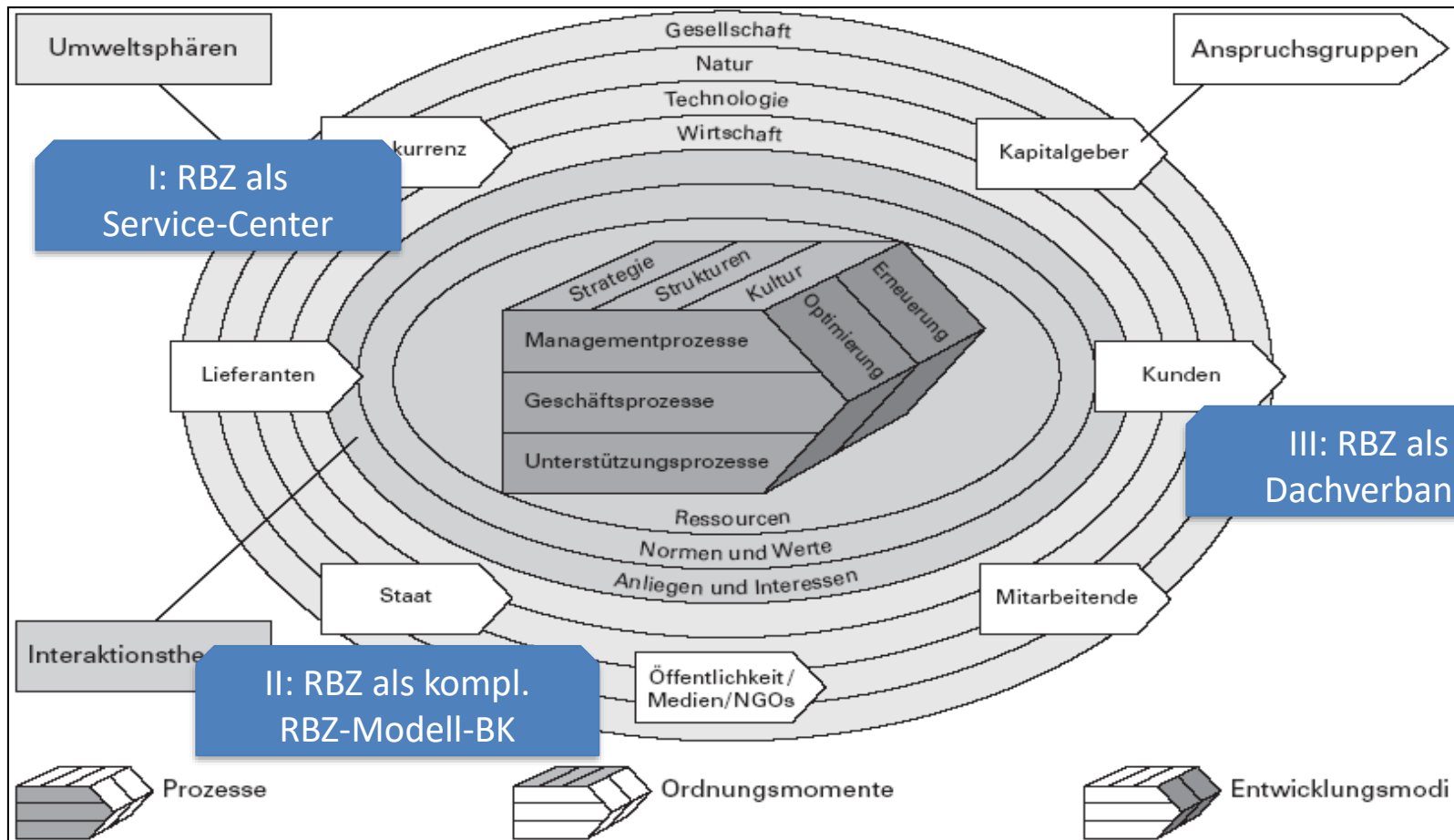


Loses
Netzwerk

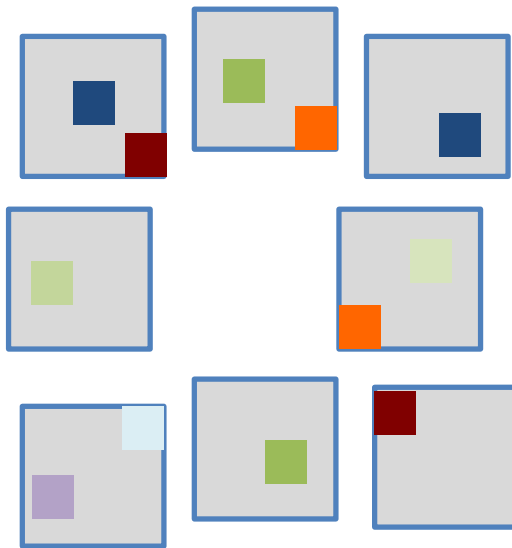
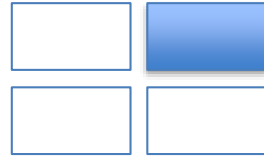
z. B. ROC in den Niederlanden,
regionale Berufsbildungszentren
in Schleswig-Holstein

z. B. school based Networks, UK

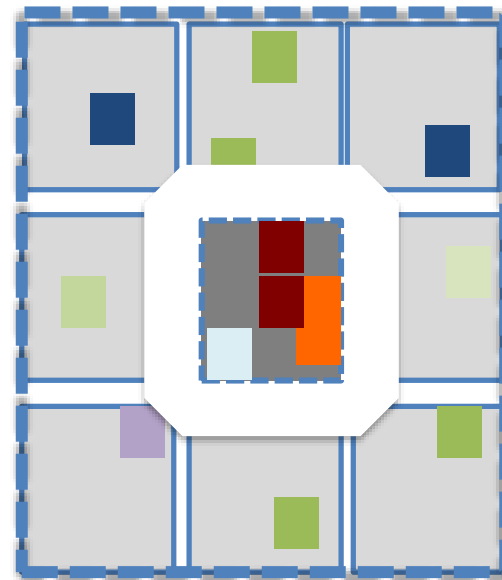
Modell als Grundlage für ein Szenario



Szenario II „RBZ-Modell-BK“ wird ausgearbeitet



(1)



(2)

Aufgaben in der Entwicklung des Szenarios

- Funktionale Ordnung:
Aufgabenklärung und Prozessbeschreibungen für die
zentralen Aufgaben des komplementären RBZ-Modell-
Berufskollegs
- Strukturelle Ordnung:
über Gründungsvertrag
- Prozessuale Ordnung:
über Geschäftsordnung

Aufwände der Verbundarbeit

Aufwände
für Berufskollegs

Ressource Arbeitszeit

Aufwände der Abstimmung

Dokumentations- und Formalisierungsgrad

Einschränkung von Handlungsspielräumen
in einzelnen Bildungsgängen

Mehrwerte der Arbeit im Verbund

Mehrwerte für SuS

Neue Bildungsangebote

Mehrwerte
für Berufskollegs

Ressourceneffizienz

Teilung / Nutzung von Expertise

Mögliche Entwicklungsräume

Stärkung der Transparenz / Einfluss nach Außen

Stärkung der Transparenz / Einfluss nach Innen

Mehrwerte für
die Region

Einheitliches Vorgehen / Auftreten

Verlässlichkeit des Angebots

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne in Köln und St. Gallen zur Verfügung

- Prof. Dr. Detlef Buschfeld
- Katharina Fütterer, M.Sc.
- Dipl.-Hdl. Frederik Fischer
- Prof. Dr. Bernadette Dilger



Back-up

Aufgabenfelder des RBZ-Modell-BKs



Konstitutive Strukturen: Gründungsvertrag und Geschäftsordnung



Gründungsvertrag – Ausschnitt aus den Aspekten:

- § 1 Name und Sitz
- § 3 Trägerschaft und Rechtsform
- § 4 Organe und Gremien des RBZ-Modell-BKs
- § 5 Personalausstattung
- § 6 Personal-/Dienstrecht
- § 7 Raumausstattung
- § 8 Generierung und Verwendung finanzieller Ressourcen und Budgetierung

Geschäftsordnung – Ausschnitt aus den Aspekten:

- a) Geltungsbereich und -dauer
- c) Beschlussfähigkeit / -fassung
- d) Ressourcengewinnung und -verteilung
- f) Konflikt-Management
- g) Sanktionen für beteiligte Partner
- h) Kommunikation nach innen und außen
- k) Vertrauensregelung

Aufwände des RBZ-Modell-Berufskollegs

Aufwände in
der Entwicklungs-
phase

Ressource Entwicklungszeit

Aufwände der Veränderung in den einzelnen BKs,
in der Abstimmung mit Stadt und Region

Entwicklung von Daten-, Informationsbasis
steigender Dokumentations- und Formalisierungsgrad

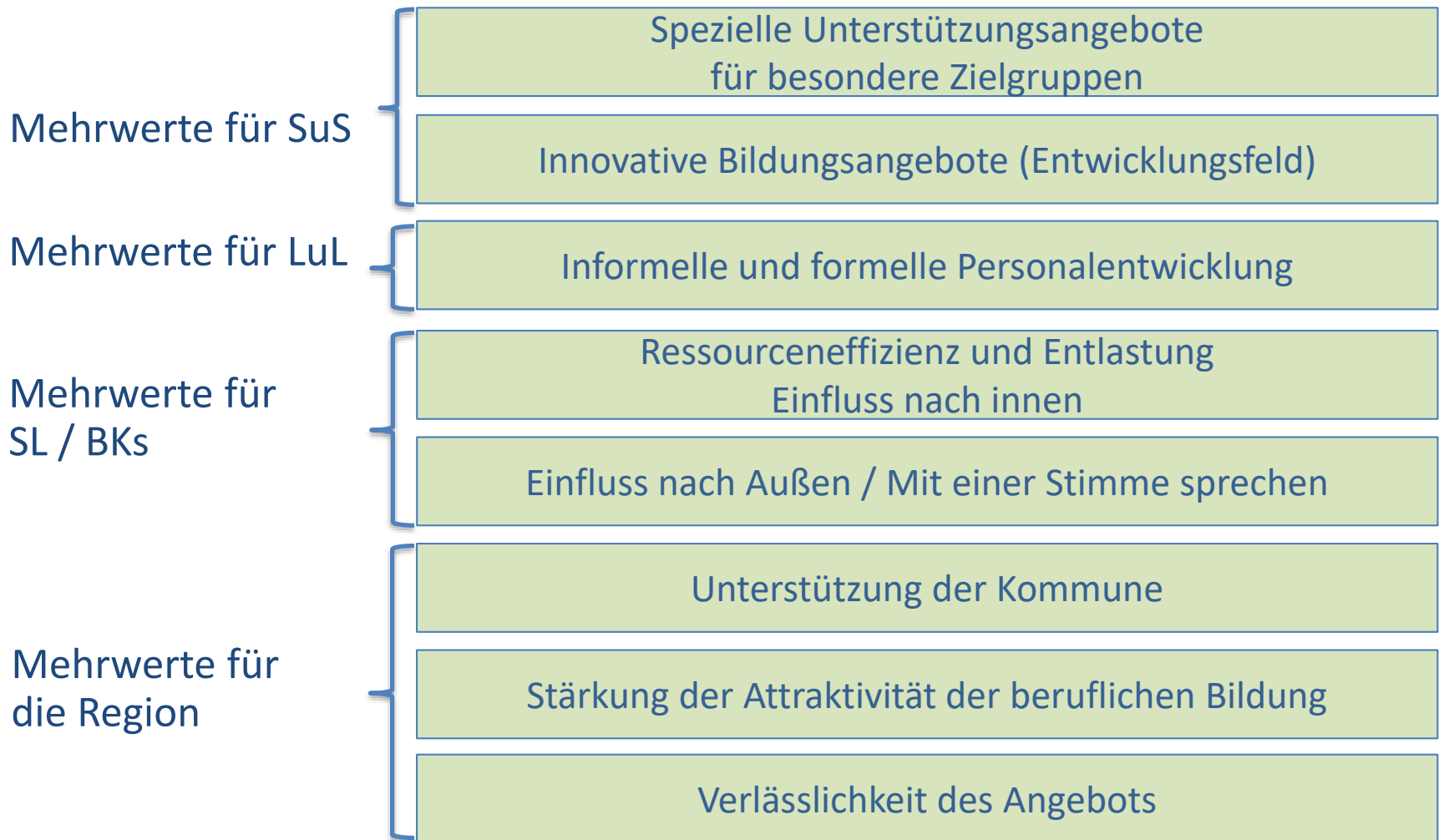
Aufwände im
,laufenden
Betrieb‘

Kooperative Entwicklungszeiten

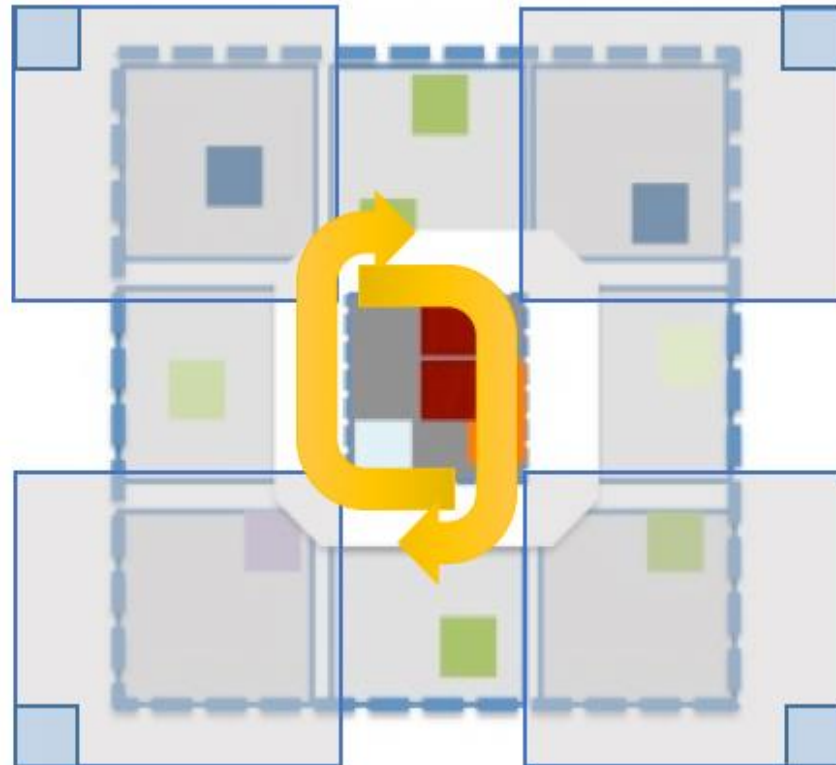
Kooperative Entscheidungsfindung und -durchsetzung

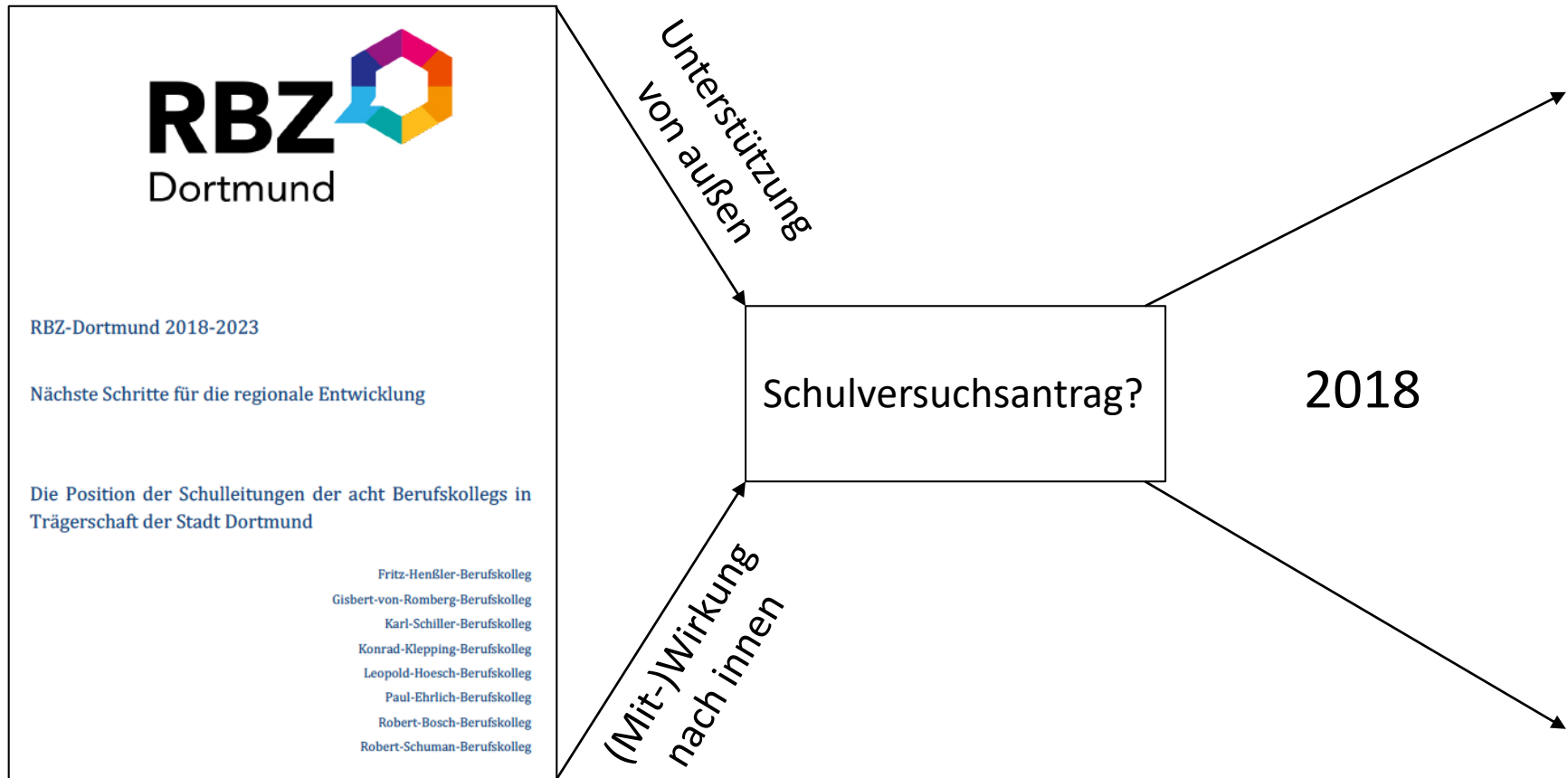
Informationsmanagement

Mehrwerte des RBZ-Modell-BKs

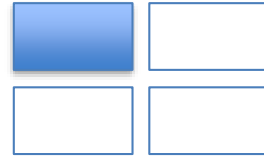


RBZ-Modell-BK und RBZ-Verbund



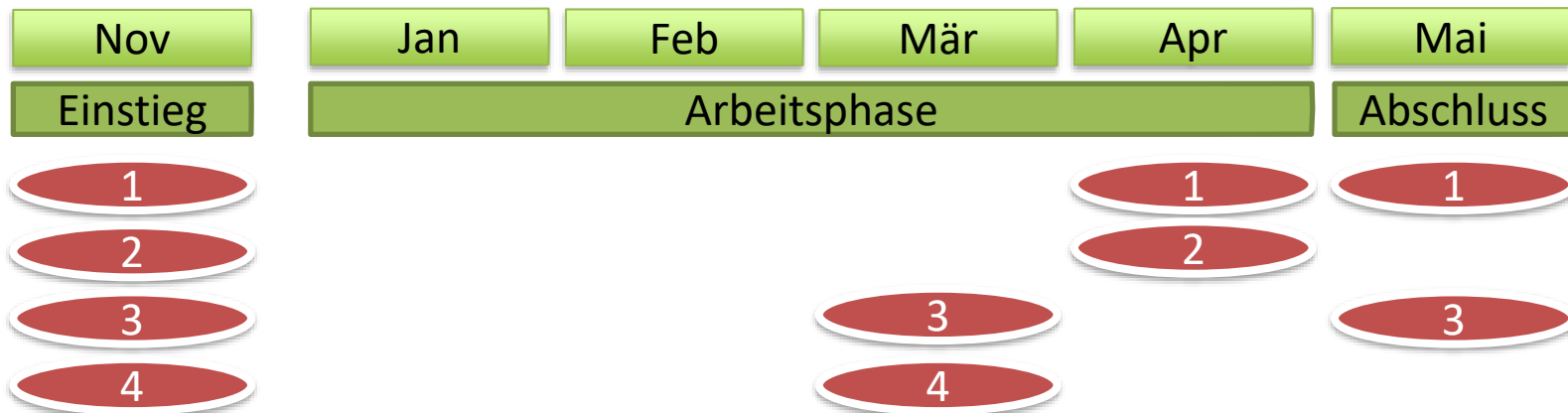


Strategische Aspekte der Entwicklung des regionalen Bildungsangebotes



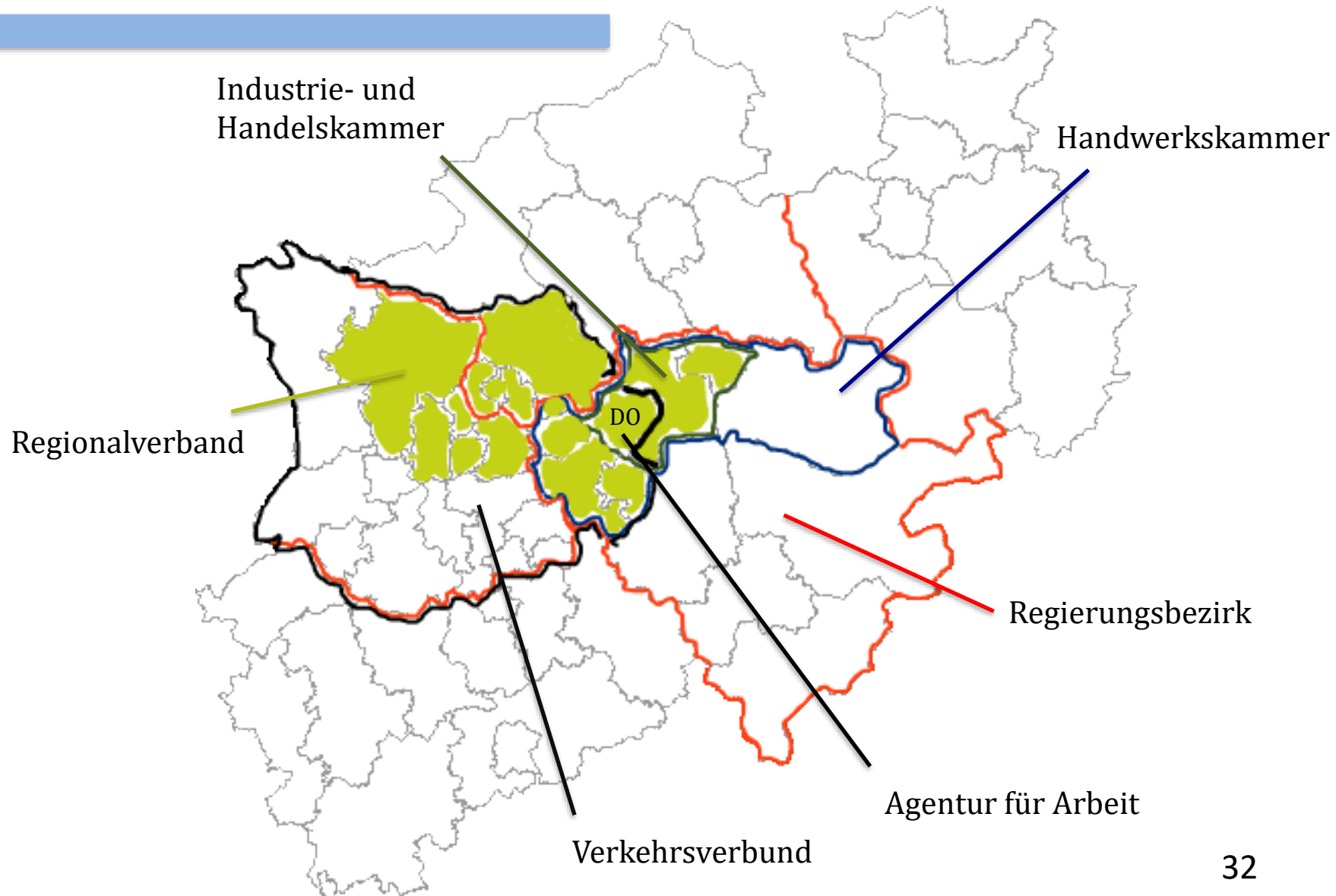
Aufgabenfeld: *Regionales Bildungsangebot*

- 4 Gruppen mit regionalen und überregionalen Akteuren
- 10 Workshops zur Berufskollegentwicklungsplanung
- RBZ in allen Gruppen vertreten



- Konsens über die Bestandserhebung der Berufsbildungslandschaft
- Validierung der Datenpakete als Grundlage für eine regionale Angebotsplanung
- Unterstützung einer datengestützten Fortschreibung

Regionale Zuständigkeiten



- Grundintention:
Entwicklung der Einzelschule vs. Entwicklung des Verbundes
- Managementansatz:
Steuerung / Leitung der Einzelschule vs. Steuerung / Leitung des Verbundes und darin der Einzelschule
- Steuerung:
Personale Steuerung vs. institutionelle Steuerung
- Handlungsmodi:
Konzeptionelle Entwicklungsarbeiten vs. Umsetzung und Realisierung
- Ressourceneinsatz:
Entwicklungsaufwand / -mehrwert vs. Nutzungsaufwand /-mehrwert
- Bewertungsmodi: Autonomieverlust als Kosten vs. Mehrwert des Verbundes als Ertrag

